

ÄNDERE DEIN LEBEN. VERÄNDERE DEINE WELT.

activated

20. JAHRGANG, AUSGABE 5



GOTTES DOMINOSTEINE

Ein Schritt nach
dem anderen

Der Nebel lichtet sich

Bück dich! Sieh
dich um! Folge!

Halte dich einfach auf den Beinen!

Erkenntnis nach einem
Ausdauerkursus



AUF EIN WORT NACHTSICHTIGKEIT

In einem seiner Psalmen, in denen er zu Gott sprach, schrieb König David: „Auch die Finsternis ist nicht finster vor dir, die Nacht leuchtet vor dir wie der Tag, die Finsternis wäre wie das Licht.“¹ Ich habe das immer als eine schöne Beschreibung von Gottes Fähigkeit empfunden, überall zu sein und alles zu sehen.

Im Zusammenhang mit dem Psalm beschreibt dieser Vers, wie nichts, was wir tun, vor Gott verborgen bleibt und insbesondere, wie Gott in der Lage ist, unsere „verborgenen Sünden“ zu sehen. Er gibt aber auch eine interessante Aussage über die Dunkelheit.

Für Gott ist die Dunkelheit nicht so, wie sie für uns ist. Wir können, wenn es stockdunkel ist, überhaupt nichts sehen, und es gibt auch nicht viel, was wir bei dämmeriger Beleuchtung tun können. Aber bevor Gott das Universum erschuf, war es völlig dunkel und formlos,² was darauf schließen lässt, dass Gott keine Schwierigkeiten hat, in der Dunkelheit zu wirken.

Egal wie unklar die Umstände oder Situationen sind, mit denen wir konfrontiert sind, Gott kann den Weg vor uns sehen. Die Dunkelheit der Ungewissheit, die uns betrifft und unseren Horizont trübt, spielt für Ihn keine Rolle. Während wir zwar Schwierigkeiten haben, im Dunkeln zu navigieren, macht es Ihm keine Mühe.

Die richtigen Entscheidungen zu treffen, ist eine große Verantwortung, besonders, wenn unsere Entscheidungen andere beeinflussen. Aber wir müssen das nicht ganz allein tun. Während Gott will, dass wir lernen und wachsen, um die richtigen Entscheidungen zu treffen, ist Er auch bereit, Seine Einsicht und Weisheit zu teilen, um uns von Seinem Licht profitieren zu lassen.

Wie König David auch schrieb: „O Herr, du bist mein Licht! Du machst meine Dunkelheit hell.“³

Samuel Keating
Chefredakteur

1. Psalm 139,12

2. Siehe 1.Mose 1,2.

3. 2.Samuel 22,29



Das Angebot

KEITH PHILLIPS

Vor einigen Jahren, nachdem mich eine Reihe von eigenen Fehlern verärgert und enttäuscht hatten, flehte ich Gott an, mich in einen Roboter zu verwandeln, der programmiert war, immer das zu tun, was Er für das Beste hielt. *Du weißt, dass ich tief im Inneren nichts anderes will, als das Richtige zu tun, aber meine falschen Entscheidungen und haarsträubenden Ideen kommen mir immer wieder in die Quere! Kannst du mich nicht umprogrammieren, damit ich immer die richtige Wahl treffe und das Richtige tue? Denke daran, wie viel besser es deiner Welt ergehen würde!*

Das ist wirklich nicht die Lösung, antwortete Er. *Das würde nicht nur die Herausforderung aus deinem Leben nehmen, sondern auch unsere Beziehung schmälern. Weil du nicht mehr zu mir kommen müsstest, damit ich dich leite, würdest du aufhören, dich auf mich zu verlassen. Du würdest aufhören, mich zu schätzen, und bald würdest du aufhören, mich zu lieben. Nein, ich denke, wir lassen dich besser so, wie ich dich gemacht habe*

– aber ich sage dir, was ich tun werde! Anstatt dich mit allen Antworten auf einmal zu programmieren, werde ich sie dir eine nach der anderen geben, wann immer du mir im Gebet ein Anliegen vorträgst.

Es war natürlich kein wirklich neues Angebot, und es war nicht exklusiv für mich. Er macht dir das gleiche Angebot, das in diesen Versen aus der Bibel zusammengefasst ist: „Vertraut von ganzem Herzen auf den Herrn und stützt euch nicht auf euer eigenes Verständnis; auf all euren Wege erkennt Ihn an, und Er wird eure Wege lenken“¹.

Das Arrangement ist nicht perfekt, weil es unvollkommene Menschen wie dich und mich betrifft. Es hängt davon ab, dass wir uns daran erinnern, anzuhalten und Ihn um Führung zu bitten und dann den Glauben, die Nachgiebigkeit, die Demut und alles andere aufbringen, um durchzuhalten und zu tun, was Er uns zeigt. Dennoch bin ich sicher, dass du – genauso, wie ich – feststellen wirst, dass das immer noch besser ist, als zu versuchen, alles selbst herauszubekommen!

1. Sprüche 3,5-6



Göttliche Entscheidungen

PETER AMSTERDAM

Zur Charakteristik der Menschheit als Ebenbild Gottes zählt der freie Wille, der sowohl die Fähigkeit sich zu etwas zu entschließen, als auch die Verantwortung für die daraus resultierenden Konsequenzen umfasst. Entscheidungen zu treffen, die Gott verherrlichen und Seinen Willen für unser Leben berücksichtigen, ist Herausforderung und Lernprozess zugleich. Unser Glaube wird gleichermaßen geprüft und gestärkt, wenn wir Seinen Rat in Anspruch nehmen, geduldig auf Seine Antworten warten und uns von Ihm anleiten lassen.

Der Entscheidungsprozess soll für Christen ein Gemeinschaftsprojekt mit Gott sein. Wir bringen alle unsere Sorgen vor Ihn und vertrauen darauf, dass Gott für uns sorgen wird.¹ Als Gott uns sagte, wir sollten mit Ihm „verhandeln“²,

1. Siehe 1. Petrus 5,7.
2. Jesaja 1,18 HFA
3. Siehe Johannes 16,13.
4. Sprüche 3,5-6
5. Römer 12,2

zeigte Er uns Seine Gesprächsbereitschaft. Er möchte gegenwärtig sein und in den Entscheidungsprozess eingebunden werden. Er hat versprochen, der Geist der Wahrheit würde uns in alle Wahrheit leiten.³

Im Laufe unseres Lebens stehen wir vor vielen Entscheidungen, die unsere Zukunft beeinflussen, sei es in Bezug auf Karriere, Ehepartner, Kindererziehung, Lebensmittelpunkt oder persönliche Glaubensfragen. Wenn wir einen Sinn für unser Leben finden und gute Entscheidungen treffen wollen, müssen wir Gott Platz einräumen und unsere Zukunft in Seine Hände legen. „Vertraue von ganzem Herzen auf den Herrn und verlass dich nicht auf deinen Verstand. Denke an ihn, was immer du tust, dann wird er dir den richtigen Weg zeigen.“⁴

Wenn wir Entscheidungen treffen wollen, die Gott ehren und sich an Seinem Willen und Seinen Geboten orientieren, müssen wir häufig eine konfliktreiche Zeit der Selbstanalyse durchlaufen. Es ist oft schwierig herauszufinden, was Gottes Wille ist und welche Entscheidung am

Deshalb hören wir nicht auf, für euch zu beten, seit wir zuerst von euch erfahren haben. Wir bitten Gott, euch Einsicht für das zu schenken, was er in eurem Leben bewirken will, und euch mit Weisheit und Erkenntnis zu erfüllen. Dann werdet ihr mit eurem Leben den Herrn ehren und ihn erfreuen mit allem, was ihr tut. Auf diese Weise werdet ihr Gott immer besser kennenlernen. – *Kolosser 1,9-10*

Du ebnest den Weg für meine Füße, damit ich nicht stürze. – *Psalm 18,36*

Wenn du deine Entscheidung mit der aufrichtigen Absicht getroffen hast, das Herz Gottes zu erfreuen, und biblische Prinzipien und einen weisen Rat einbezogen hast, kannst du mit Zuversicht vorgehen und wissen, dass Gott Seine Ziele durch deine Entscheidung verwirklichen wird. – *Mary Fairchild*

meisten Sinn macht. Dann wünschen wir uns in solchen Situationen, dass ein Blitz den Himmel erhellt oder wir wie der Apostel Paulus zu Boden geworfen werden, um uns ein präzises, unfehlbares Zeichen zu geben. Und doch ist die Stimme Gottes meist so sanft, dass wir sie leicht überhören, wenn wir uns nicht beruhigen, die Ohren spitzen und zuhören.

Gott hat uns nach Seinem Bild erschaffen als rationale Wesen, die fähig sind, selbstständig Entscheidungen zu treffen und Ihn freiwillig in den Mittelpunkt unseres Lebens zu stellen. Auf diese Weise können wir Gott mit unserem ganzen Verstand lieben: durch den bewussten Vorsatz, Gott zu lieben und Ihn mit unseren Entscheidungen und unserer Lebensweise zu ehren. Dies versetzt uns in die Lage, den Willen Gottes zu erkennen, wie Paulus im Römerbrief erklärte: „Lasst euch von Gott durch Veränderung eurer Denkweise in neue Menschen verwandeln. Dann werdet ihr wissen, was Gott von euch will: Es ist das, was gut ist und ihn freut und seinem Willen vollkommen entspricht.“⁵

Wenn du diesen ersten Schritt machst, wird Gott dich entweder bestärken oder es werden

neue Faktoren auftauchen, die ein anderes Licht auf die Situation werfen. Möglicherweise musst du Anpassungen vornehmen, wenn du feststellst, dass die ursprünglichen Koordinaten deiner Entscheidung zwar in die richtige Richtung weisen, jedoch noch den Feinschliff benötigen, um dich ans Ziel zu bringen. In einem Entscheidungsprozess hat man meist viele Optionen und jede einzelne davon legt den Grundstein für die nächste.

Gott setzt meist voraus, dass wir von ganzem Herzen nach Seinem Willen suchen, recherchieren, analysieren, bewerten und alle weiteren uns zur Verfügung stehenden Mittel einsetzen, um weise und gottgefällige Entscheidungen zu treffen. Er nimmt uns selten Dinge ab, zu denen wir selbst fähig sind. Erfahrungsgemäß treffe ich meine besten Entscheidungen, wenn ich mit Ihm zusammenarbeite, indem ich die Möglichkeiten und Optionen analysiere, die Vor- und Nachteile abwäge und Seine Führung und Resonanz zum jeweiligen Anliegen im Gebet ersuche.

Wenn wir Gott in den Mittelpunkt unseres Lebens stellen und Ihn Anteil haben lassen, können wir darauf vertrauen, dass Er uns führt und uns hilft, weise Entscheidungen zu treffen.



MILA NATALIYA A. GOVORUKHA

Gottes Dominoe

Vor ein paar Jahren änderte sich mein Leben, und zwar nicht gerade wenig. So viele Veränderungen auf einmal. Es war ziemlich erdrückend und manchmal eher entmutigend.

Zuerst musste ich in mein Heimatland die Ukraine zurückkehren, nachdem ich sechs Jahre lang in Bosnien und Herzegowina gelebt hatte, wo ich als Missionarin und Freiwillige arbeitete. Meine beiden Söhne, die bis dahin immer bei mir gelebt hatten, waren zu wunderbaren jungen Männern herangewachsen und gingen jetzt ihre eigenen Wege. Ich musste eine Unterkunft, einen Job, eine Betätigung und Motivation finden, um weiterzumachen.

Ich spreche Englisch und organisiere gerne Veranstaltungen und Aktivitäten für Jugendliche und Studenten. Also bewarb ich mich auf eine Stelle als Teamleiter beim englischen Sommercamp einer Privatschule. Zu meiner Überraschung wurde ich nicht nur für das Sommercamp eingestellt, sondern auch auf Dauer.

Eines Tages, als ich mir den Englischteil der Bibliothek ansah, beglückwünschte ich die Frau, die dort arbeitete, zu der Vielfalt der verfügbaren Bücher, Materialien und Utensilien. Wir kamen tiefer ins Gespräch und bevor ich mich versah, gründeten wir zusammen einen English-Club. Sehr schnell wurde dieser zum Highlight meiner

Woche. Jede Woche traf ich dort eine Gruppe junger Leute aus verschiedenen Ländern und Kontinenten, um zusammen etwas zu unternehmen, Orte zu besuchen, anderen zu helfen und etwas zu bewirken.

Kürzlich traf ich mich mit ein paar Leuten, die diesen English-Club besuchten. Wir unterhielten uns beiläufig und tranken Tee, als eines der Mädchen sagte: „Ich habe es noch nie jemandem erzählt, aber als ich zum ersten Mal in deinen Club kam, glaubte ich an nichts und niemanden. Ich war ein Chaos und hatte keine Perspektive. Nach einem Jahr, in dem ich dachte, es seien einfach nur wöchentliche Treffen, verstand ich, dass diese meine Lebenseinstellung und meine Haltung anderen gegenüber verändert hatten. Ich will jetzt etwas Sinnvolles mit meinem Leben anfangen!“ Mit Tränen in den Augen fügte sie hinzu: „Bitte mach weiter!“

Auf diese Weise sehe ich Gottes Dominoeffekt zum Tragen kommen. Wir kennen die Zukunft nicht, auch nicht, wann sich die Dinge ändern werden oder wohin uns das Leben führen wird. Aber wir können unserem Schöpfer vertrauen, dass jede Veränderung ein notwendiger Bestandteil für die Gestaltung des hellen, bedeutungsvollen, einzigartigen Bildes ist, das unser Leben ausmacht.

JOYCE SUTTIN

DER NEBEL LICHTET SICH

Es ist mir noch so klar in Erinnerung aus meiner Kindheit. Ich wachte früh an einem Sommermorgen auf und schaute nach draußen, und alles was ich sehen konnte, war weiß. Ich rieb mir die Augen und dachte, etwas stimmt mit ihnen nicht, und beschloss deshalb, dem auf den Grund zu gehen. Ich trat auf die Veranda, ging die Stufen hinunter und konnte es kaum glauben, ich war wie mitten in einer Wolke! Ich ging ein paar Meter und drehte mich dann um, doch musste schnell begreifen, dass ich nicht mehr wusste, wo ich war. Ich war nur wenige Schritte von der Veranda entfernt, wusste aber mehr, in welcher Richtung sie lag.

Panik stieg bei dem Gedanken in mir auf, dass, wenn ich schrie, meine Familie mich vielleicht gar nicht hören würde. Wenn ich den Weg zum Steinweg finden könnte, sagte ich mir, müsste ich wieder zum Haus zurückfinden. Ich beugte mich nach unten und wollte im feuchten Gras herumtasten und versuchen, die Steinplatten zu finden. Als ich mich immer tiefer und tiefer beugte, begann ich tatsächlich die Farbe des Grases zu sehen. Ich konnte meine Schuhe ausmachen. Ich konnte die leichte Steigung spüren, auf der ich hockte, und wusste, dass ich nach oben gehen musste.

Ich kroch den Boden entlang und plötzlich war da eine Steinplatte. Als ich dem Weg folgte, stieg der Nebel höher, so dass ich meine Knie

sehen konnte. Als ich die Veranda erreichte, konnte ich meine Taille sehen. Ich richtete mich ganz auf und staunte, wie sich der Nebel verflüchtigte und die Wolke aufstieg, um mir die vertraute Szene um mich herum zu enthüllen.

Als ich versuchte, meinen Brüdern und Schwestern zu erklären, wie ich mich in einer Wolke im Vorgarten verlaufen hatte, verstanden sie es nicht. Schließlich erklärte Papa, der Nebel wäre an diesem Morgen vom Bach unten aufgestiegen und warnte mich, ich solle stehenbleiben und mich an etwas Vertrautem orientieren, wenn ich mich jemals wieder in einem dichten Nebel befände und warten, bis er sich verflogen hatte. Es fühlte sich gut an, endlich verstanden zu werden und zu wissen, was genau ich da erlebt hatte.

Seitdem habe ich manchmal das Gefühl, mich im Nebel verirrt zu haben, mental oder emotional. Ich verlor den Überblick, wo ich war, und fühlte die gleiche Panik, die ich damals als Kind empfand, die gleiche Orientierungslosigkeit, als ich versuchte, herauszufinden, was los war. In diesen Zeiten der Verwirrung lernte ich, auf die Knie zu gehen und Gott um Orientierung zu bitten. Dabei begann sich der Nebel langsam zu lichten. Ich konnte dort etwas erkennen, irgendeinen Felsen, auf dem ich meinen Glauben stützen konnte. Dann folgte ich dem vertrauten Weg zu meinem Ziel, als sich der Nebel weiter lichtete.



Wann hört dein Gottvertrauen auf?

MARIE STORY

Es lebte einmal in dem fernen Land Uz jemand namens Hiob. Er war definitiv einer der Besten überhaupt. Er fürchtete Gott und vermied das Böse. Er war großzügig, freundlich, fleißig, insgesamt ein guter, gottgefälliger Mann.¹

Hiob war nicht nur ein guter Kerl, er hatte auch ein ziemlich tolles Leben. Er besaß Geld, Land, Vieh und Diener. Er hatte eine Frau und zehn Kinder.² Er war gesund und eine angesehene Persönlichkeit im Ort und hatte überall Freunde. Jeder wusste, wer Hiob war.³

Hiob führte ein gesegnetes Leben. Und warum auch nicht? Er gehorchte Gott bis ins kleinste Detail und lebte aufrichtig. Aber warte

mal! Halte an und denk für eine Sekunde darüber nach. Wann ist es schwieriger, Gott zu vertrauen? Wenn alles gut geht? Oder wenn es so aussieht, als wäre alles völlig aus dem Ruder geraten? Der größte Test unseres Charakters liegt darin, wie wir reagieren, wenn das Leben eine Wende zum Schlechten nimmt; und der größte Test unseres Glaubens ist das Vertrauen in Gott, wenn Er es zulässt, dass wir schwierige Zeiten erleben.

Auch Satan wusste das. „Jeder denkt, dass Hiob so ein großartiger und gottesfürchtiger Kerl ist“, sagte er zu Gott. „Natürlich ist er gut. Er hat alles! Geld, Land, Familie, Freunde, Respekt. Aber lasst mich alles wegnehmen, und

dann werden wir sehen, wie gut er ist!⁴

Gott stimmt diesem Experiment zu und nacheinander verliert der arme Hiob sein Geld, sein Vieh, sein Haus, seine Kinder und schließlich seine Gesundheit.⁵ Als nächstes hören wir, wie er in einem Haufen Asche sitzt und seine Eiterbeulen aufkratzt, die ihn von Kopf bis Fuß bedecken.⁶ Seine Frau, anscheinend die einzige Person übrig, die zu diesem Zeitpunkt noch zu ihm hielt, sagt zu ihm: „Versuchst du immer noch, gottesfürchtig zu sein, wenn Gott dir das alles angetan hat? Verflucht ihn und sterbt.“⁷

An diesem Punkt scheinen die Leute zu denken, dass Hiob etwas wirklich Falsches getan haben musste, um von so viel Pech verfolgt zu werden. Er muss sich HIMMELWEIT von Gottes Willen entfernt haben, um all diese Katastrophen zu verdienen. Und vielleicht dachte Hiob dasselbe, während er so dasaß. Was hätte er wohl getan haben können, um eine so bittere Wendung der Ereignisse zu verdienen? Er fand keinen gerechtfertigten Grund und tat schließlich das, was viele von uns in der gleichen Situation tun würden – er begann, sich selbst zu bemitleiden.⁸

Glücklicherweise hatte Hiob einige gute Freunde, die ihn in seinem Unglück besuchen kamen. Sie fanden Hiob in seinem erbärmlichen Zustand und hörten sein Gejammer über die Ungerechtigkeit: „Ich bin ein guter Kerl! Warum behandelt mich Gott so? Das ist so unfair!“

Manchmal, wenn wir mitten in einer schwierigen Zeit stecken, ist alles, was wir sehen können, wie „unfair“ die ganze Situation scheint. Hiob hatte sein Bestes getan, um zu leben, wie Gott es verlangte, um Seinem Wort zu

folgen und andere fair zu behandeln. Und als Gegenleistung bekam er dieses Chaos?

Schließlich erzählt ihm einer von Hiobs Freunden namens Elihu: „Harte Zeiten und Schwierigkeiten sind Gottes Weg, um unsere Aufmerksamkeit zu erregen.“⁹

Hiob führt schließlich ein gutes, langes Gespräch mit Gott¹⁰, in dem er erkennt, dass er, egal wie gut er zu sein versucht oder wie sehr er Gott gehorcht, es nie besser wissen wird als Er. Gott ist viel größer und weiser als er, also denkt er, es sei besser Ihm einfach zu vertrauen. Schließlich greift Gott ein und rettet Hiob.

Es ist etwas, woran man denken sollte, wenn man mit eigenen Problemen konfrontiert wird. Wir können wie Hiob reagieren und uns darüber aufregen, dass Gott uns nicht richtig behandelt, oder wir können uns an Ihn wenden, Ihm unsere Aufmerksamkeit schenken und sehen, was Er will, dass wir dadurch lernen.

Tatsache ist, dass Gott uns nie ein perfektes, problemloses Leben versprochen hat. Er hat uns jedoch versprochen, uns bei allen Problemen zu helfen, mit denen wir konfrontiert werden.¹¹ Wenn wir das vor Augen haben, werden wir keine Zeit damit verschwenden, uns über unsere Schwierigkeiten zu beschweren, und wir werden keine Energie verschwenden, indem wir versuchen, uns an unseren eigenen Haaren aus Schwierigkeiten herauszuziehen; stattdessen werden wir uns umgehend an Gott wenden und unsere Kraft und unsere Lösungen bei Ihm suchen.

In unserem ganzen Leben wird es Höhen und Tiefen geben. Vertraue darauf, dass Gott einen guten Grund für die Tiefen hat – Er hat etwas, das dich durch sie lehrt. Und vertraue darauf, wie Psalm 34,19 sagt: „Wer auf den Herrn vertraut, erleidet zwar vieles, doch der Herr errettet ihn aus aller Not.“

Höre, Gott, mein Schreien, achte auf mein Gebet! Vom Ende der Erde ruf ich zu dir, denn mein Herz ist in Angst. Bring mich auf den Felsen hinauf, der zu hoch für mich ist! – *Psalm 61,1-2 NeÜ*

1. Siehe Hiob 1,1

2. Siehe Hiob 1,2-3.

3. Siehe Hiob 29:7-25.

4. Siehe Hiob 1,7-12; 2,1-7.

5. Siehe Hiob 1,13-19.

6. Siehe Hiob 2,7-8.

7. Siehe Hiob 2,9.

8. Siehe Job 3,3-26.

9. Siehe Hiob 36,15.

10. Siehe Hiob 38-41.

11. Siehe Psalm 23,4; Jesaja 43,2.

DAVEEN DONNELLY



DAS SCHWEINCHEN, DAS AUF EINEN STEIN BAUTE

Die Geschichte der drei kleinen Schweinchen beginnt damit, dass die Ferkel in die Welt hinausgeschickt werden, um „ihr Glück zu suchen.“ Das erste kleine Schweinchen baut ein Haus aus Stroh, aber ein Wolf bläst es nieder. Das zweite Schweinchen baut ein Haus aus Stangen, mit dem gleichen Ergebnis. Jede Unterhaltung zwischen dem Wolf und den Schweinchen beinhaltet die sprichwörtlich klingende Phrase:

„Liebes, gutes kleines Schwein, lass mich doch zu dir hinein.“

„Bin ganz allein, bin ganz allein, ich lass dich nicht ins Haus herein.“

„Ich werde strampeln und trampeln, ich werde husten und prusten und dir dein Haus zusammenpusten.“

Das dritte Schweinchen baut ein Haus aus Ziegeln. Der Wolf kann nicht kräftig genug husten und prusten, um das Haus umzublasen. Er versucht, das kleine Schweinchen aus dem Haus zu locken, aber er wird auf Schritt und Tritt überlistet.

In Matthäus 7,24-27 wird Jesus zitiert: „Wer auf mich hört und danach handelt, ist klug und handelt wie ein Mann, der ein Haus auf massiven Fels baut. Auch wenn der Regen in Sturzbächen

vom Himmel rauscht, das Wasser über die Ufer tritt und die Stürme an diesem Haus rütteln, wird es nicht einstürzen, weil es auf Fels gebaut ist. Doch wer auf mich hört und nicht danach handelt, ist ein Dummkopf; er ist wie ein Mann, der ein Haus auf Sand baut. Wenn der Regen und das Hochwasser kommen und die Stürme an diesem Haus rütteln, wird es mit Getöse einstürzen.“

In Vers 25 wird das griechische Wort *prospipto* mit „rütteln“ übersetzt, was ein starkes Verb ist. Im Zusammenhang mit diesem Vers verdeutlicht es, dass das Haus, welches auf dem Felsen gebaut ist, selbst dann stehenbleiben wird, wenn ein großer Schwall Wasser eindringt. In Vers 27 wird das griechische Wort *proskopto* verwendet, das viel schwächer ist und in diesem Zusammenhang aussagt, dass das auf Sand gebaute Haus auch dann zusammenfallen wird, wenn auch nur eine kleine Menge Wasser, wie die eines Baches, das Haus erreicht.

Mit anderen Worten, wenn dein Leben in Jesus verankert und fest verwurzelt ist, dann wird dein Haus auch die größten und härtesten Schwierigkeiten unbeschadet überstehen, die das Leben dir in den Weg werfen kann. Du wirst diesen Sturm überstehen, denn Jesus wird dein Fels und deine Kraft sein; Er wird dich auffangen. Aber wenn ein Haus nicht in Jesus und Seinem Wort verankert ist, sondern auf einem schwachen Fundament, etwa Sand, gebaut ist, dann kann selbst die kleinste Schwierigkeit dieses Haus oder das Leben umwerfen.

John Piper sagte Folgendes: „Das Christentum ist kein Spiel; es ist keine Therapie. Alle unsere Lehren drehen sich darum, wer Gott ist und was Er in der Vergangenheit getan hat. Sie entsprechen den nackten Tatsachen. Das Christentum ist zwar mehr als Fakten, aber auch nicht weniger. Es gibt Glauben und Hoffnung und Liebe. Aber diese schweben nicht in der Luft. Sie wachsen wie große Zedernbäume auf dem Felsen der Wahrheit Gottes. Diejenigen, die sich behaupten, werden die sein, welche ihre Häuser auf dem Felsen der großen, objektiven Wahrheit gebaut

haben, mit Jesus Christus als Ursprung, Zentrum und Ziel von allem.“²

Adoniram Judson, der von 1788 bis 1850 lebte, ist ein beeindruckendes Beispiel dafür, wie man sein Leben auf einen Felsen baut. Als amerikanischer Missionar diente er 40 Jahre lang in Burma. Sein Leben war jedoch überhaupt nicht glorreich. Adoniram, erst 25 Jahre alt, ging mit seiner Frau nach Burma. In den ersten Jahren erlebten sie viel Einsamkeit und ihre Gesundheit war angegriffen. Es dauerte sechs Jahre, bis sie ihren ersten Bekehrten gewannen. Adoniram saß zwei Jahre im Gefängnis. Das ist mal ein heftiger Sturm, der um das eigene Haus tobt! Dann, kurz nachdem er aus dem Gefängnis entlassen wurde, starben seine Frau und seine kleine Tochter. Es schien, als ob Adoniram dem heftigen Wind und Regen nichts entgegenzusetzen hatte. Er erlebte eine Schwierigkeit und herzerreißende Situation nach der anderen. Und doch blieb Adonirams „Haus“ standhaft.

Es gab sicher Zeiten, in denen er das Gefühl hatte, in einer Ruine zu stehen. Es gab Zeiten, in denen er sich besiegt und zerstört fühlte. Aber die Geschichte zeigt, dass er nicht zerstört wurde und dass sein Lebenswerk und seine Bemühungen es wert waren. Als Beweis gilt Adonirams früh gesetztes Ziel, die Bibel ins Burmesische zu übersetzen und eine Kirche mit 100 Mitgliedern zu gründen. Als er starb, hinterließ er die burmesische Bibel, 100 Gemeinden und über 8.000 Gläubige.

Ich bin ehrlich gesagt über Adonirams Willensstärke erstaunt, denn er gab niemals auf, trotz der vielen Stürme und Niederlagen in seinem Leben. Ich weiß, dass es nicht so sehr um Adoniram ging – die innere Stärke, die er gehabt haben muss, oder seine unglaubliche Willenskraft oder Entschlossenheit. Es ging darum, worauf er sich verließ, um sich aufrechtzuerhalten, den Felsen, auf dem sein Leben aufgebaut war. Adoniram konnte den Stürmen des Lebens und den bedrohlichen Winden trotzen und dennoch standhalten, weil er in Jesus verankert war.

Die Frage ist also, worauf baust du dein Haus? Wenn die Stürme des Lebens kommen, und sie kommen garantiert, was wird davon übrigbleiben?

1. „Die drei kleinen Schweinchen“, ein Märchen aus dem 19. Jahrhundert

2. *Spectacular Sins, and Their Global Purpose in the Glory of Christ*, Crossway Books, 2008. S. 57

ELSA SICHROVSKY

BLEIB RUHIG UND MACH WEITER



Ich war auf dem Weg, eine Freundin zu besuchen und der Bus näherte sich dem Krankenhaus, in dem sie lag; etwas nervös überlegte ich, was ich ihr zur Begrüßung sagen könnte. Meine Freundin war schon immer kränklich gewesen, und im vergangenen Jahr hatte sie gegen mehrere aggressive Infektionen gekämpft. Nun hatte eine größere Operation zu Komplikationen geführt. Ich hoffte, ich könnte etwas Aufheiterung in ihr Krankenzimmer bringen, aber ich war mir nicht sicher. Mein eigenes Herz war zu sehr mit Fragen und Befürchtungen über die derzeitige Notlage und die düsteren Aussichten meiner Freundin belastet, als dass ich mir etwas Passendes und zugleich Erquickendes einfallen lassen könnte. Visionen ihrer von Schmerzen geplagten Zukunft trübten meine Gedanken.

Plötzlich, als der Bus um eine Kurve fuhr, fiel mir eine leuchtend rote Reklamefläche mit weißem Schriftzug unter einer Tudor-Krone auf. Zuerst die Farbe, dann die Worte „Bleib ruhig und mach weiter“ – die berühmte und oft umschriebene Parole der britischen Regierung geplant für den Zweiten Weltkrieg. Die britische Modemarke mit kleinem Schriftzug auf der Unterseite identifizierte dies als reine Werbung. Aber ich wusste, in diesem Fall war es mehr als nur ein geschickter Werbetrick. Gott hatte Seine Antwort auf die Fragen meines Herzens auf eine Weise geschickt, die unorthodox war,

aber so klar formuliert, dass ich den Sinn nicht übersehen konnte!

In Gedanken über diesen Satz auf der Reklame fühlte ich, wie sich Gottes Frieden über mein Herz ausbreitete. Es erinnerte an einen bekannten Bibelvers: „Aber hab Mut, denn ich habe die Welt überwunden.“ (Johannes 16,33) Trotz der deprimierenden Umstände konnte ich mit Zuversicht ruhig bleiben und weitermachen und versuchen, diese Botschaft mit meiner Freundin zu teilen. Der König hat die Kontrolle über jedes Detail unseres Lebens. So düster die Situation meiner Freundin auch schien, sie war in guten Händen!

Mit dieser Erkenntnis wurde mir klar, auf wie viele andere Wege Gott meiner Freundin Seine Liebe gezeigt hatte: die kompetenten Ärzte, die effizienten und freundlichen Krankenschwestern, die Gebete und die Hilfe von Freunden und Mitarbeitern. Wie töricht war ich, mich mit meinen Gedanken so in die negativen Aspekte der Situation zu verlieren, dass ich nicht auf Gottes ständige Erinnerung an Seine Gegenwart achtete. Ich hoffe, dass ich, egal wie turbulent die Umstände auch sein mögen, immer auf die Vollkommenheit und Treue der Liebe Gottes vertrauen kann und nicht warten muss, bis Er Seine Wahrheit auf einer roten Plakatwand aufleuchten lässt, um meine Aufmerksamkeit nach oben zu richten.

A young child is captured in a moment of pure joy, splashing in the ocean. The child's arms are raised high, and water is spraying all around them, creating a dynamic and energetic scene. The background shows the blue-green waves of the sea under a bright sky.

ROSANE PEREIRA

DIE BESTE ENTSCHEIDUNG

Die brasilianische Schriftstellerin und Dichterin Cora Coralina, die aus einer weniger bemittelten Familie stammte, wurde zu einer berühmten Lehrmeisterin und Schriftstellerin. Sie hinterließ viele weise Sprüche in ihren Büchern, einer davon war: „Die wichtigsten Dinge im Leben sind unsere Entscheidungen!“ Sie wollte ihren Anhängern beibringen, dass reich oder gutaussehend zu sein oder andere Dinge, wie gesellschaftliche Werte, nicht so entscheidend sind, wie zu lernen, die richtigen Entscheidungen im Leben zu treffen.

Einmal war ich mit meinem jüngsten Sohn, Mateus, der damals 12 Jahre alt war, und mit meiner Tochter und meinem Enkel am Strand. An dieser besonderen Stelle fällt der Meeresboden plötzlich steil ab, so dass die Eltern darauf achten müssen, dass ihre Kinder nur hüft-hoch ins Wasser gehen. Wir warnten sie davor und hielten sie achtsam im Auge. Mein Enkel gehorchte prompt, aber es war klar, dass Mateus sich fragte, ob er gehorchen sollte. Wir konnten fast die Gedanken in seinem Kopf lesen: *Soll ich tun, was sie gesagt hat oder nicht? Schließlich bin ich doch ein guter Schwimmer.*

1. Matthäus 26,39

2. Siehe Römer 8,28.

Dann ging er bis zur Taille hinein und blieb dort etwa eine Minute lang stehen. Anscheinend überlegte er sich seine Optionen. Schließlich drehte er um und kehrte mit seinem Neffen in die sichere Zone zurück. Am Ende traf er die richtige Entscheidung und ich betete schweigend, dass er bei vielen anderen Entscheidungen, die er im Laufe seines Lebens treffen müsste, die gleiche Weisheit haben würde.

Die heutigen Entscheidungen sind äußerst wichtig und werden unsere Zukunft prägen. Jedes Mal, wenn ich impulsiv oder emotional handle, werden die Dinge chaotisch, und später muss ich die Probleme, die ich geschaffen habe, ausbügeln. Aber wenn ich mir die Zeit nehme, mit einem kühlen Kopf nachzudenken, Ratschläge von vertrauenswürdigen Freunden einzuholen und auf Klarheit zu warten, geht es viel reibungsloser.

Oftmals, wenn ich vor einer schwierigen Entscheidung stehe, musste ich mich an das Beispiel Jesu erinnern und um die Kraft beten, auch zu sagen „Doch ich will deinen Willen tun, nicht meinen“,¹ und dann weitergehen und tun, was ich für richtig halte. Solche Entscheidungen können im Moment schwer zu treffen sein, aber Gott ist immer in der Lage, Gutes aus scheinbaren Schwierigkeiten hervorzubringen.²



CHRIS MIZRANY

HALT DICH EINFACH AUF DEN BEINEN!

Vor kurzem nahmen zwei Freunde, mein Bruder und ich an einer ganz besonderen Veranstaltung teil – dem Fisherman's Friend Strongman Run! Diese 15 km lange Route beinhaltet 30 Hindernisse mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden. Es gibt schlammige Bereiche, die deine Füße schnell festsaugen, und du musst dich ständig bewegen, um oben zu bleiben. Dann gibt es eiskalte Flussabschnitte zum Schwimmen oder Durchwaten, die die Ausdauer testen. Netze, Gräben, Reifen, steile Hänge – alles gute Gründe, mich zu rechtfertigen, weshalb ich es einfach nicht schaffen könnte. Doch Tatsache ist, es ist möglich.

Ein guter Freund, der ein ernstzunehmender Athlet ist, sagte uns lachend: „Solange du dich auf den Beinen hältst, wirst du es schaffen.“ Und seine Worte erwiesen sich mehr als einmal als wahr. Gerade als ich fühlte, dass es zu viel wurde, meine Muskeln schmerzten und sich verkrampften, dachte ich: Alles, was ich tun muss, ist mich auf den Beinen zu halten und vorwärts zu gehen. Schritt für Schritt, Hindernis für

Hindernis, durch heißen, dicken Schlamm und kaltes, rauschendes Wasser, habe ich es geschafft.

Tatsächlich überquerten wir alle vier gemeinsam die Ziellinie und festigten sowohl Leistung als auch Freundschaft in einer triumphalen Vollendung! Es war eine unglaubliche Erfahrung und wir sind froh, ein Teil davon gewesen zu sein.

Der Bibelvers „Versuche ich, das Rennen bis zum Ende durchzuhalten und den Preis zu gewinnen, für den Gott uns durch Christus Jesus bestimmt hat“¹ hat jetzt mehr Bedeutung als je zuvor! Ein christliches Leben zu führen ist nicht einfach; es erfordert Disziplin, harte Arbeit und Ausdauer. Manchmal fühlt es sich an, als könnte ich mich gerade so eben noch auf den Beinen halten. Dann finde ich, dass Seine Kraft in meiner Schwäche vervollkommenet wird,² und wenn ich alles getan habe, was ich kann, um mich auf den Beinen zu halten, übernimmt Er und trägt mich.³

Das Leben hat sicherlich seine Schwierigkeiten und Hindernisse, aber es gibt eine Ziellinie, an der unsere Lieben und unser Herr uns für ein Festmahl erwarten! Wie Paulus sehe ich mich noch nicht so, als hätte ich sie schon erreicht.⁴ Ich halte mich auf den Beinen, die Augen sind auf Ihn gerichtet und ich weiß, dass wir, wenn die Zeit kommt, diese Ziellinie gemeinsam überschreiten werden.

1. Philipper 3,14
2. Siehe 2. Korinther 12,9.
3. Siehe 5. Mose 1,3; Jesaja 40,11.
4. Siehe Philipper 3,13



MARIE ALVERO

Der Zweck

Ich war eines Sommers auf einer Jugendmissionsreise an der Nordküste Polens. Gegen Ende der Reise schickte unsere Basis in Warschau einen Van, um die meisten von uns abzuholen, während Nick, René und ich planten, mit dem Zug/Bus/Hitchhiken irgendwie zurückzukehren. Ich habe keine Ahnung, wie dieser haarsträubende Plan zustande kam, aber aus irgendeinem Grund fanden wir ihn toll.

Am vereinbarten Morgen begannen wir unsere Rückreise: jung und unerfahren im Reisen durch ein fremdes Land, kaum Geld in der Tasche und der Sprach unkundig. Wir kamen zum Bahnhof, aber gleich auf dem Bahnsteig fing es an, schief zu laufen, als sich die Türen des Zuges schlossen, bevor Nick einsteigen konnte.

René und ich stiegen am nächsten Bahnhof aus und warteten auf ihn, doch als der nächste Zug kam, war er nicht dabei. Wir beschlossen dummerweise, es wäre das Beste, was wir tun könnten, mit dem Zug zurück zu unserer ursprünglichen Station zu fahren. Aber natürlich, gerade als unser Zug den Bahnhof verließ, sahen wir Nick aus dem entgegenkommenden Zug aussteigen! Glücklicherweise blieb er an Ort und Stelle und wir nahmen einen Zug zurück, um uns mit ihm zu treffen.

Bei all dem brauchten wir zwei Stunden, nur um den Busbahnhof erfolgreich zu erreichen. Wir nahmen einen Bus zum Stadtrand und durchstreiften dann einige Felder, um zur Autobahn zu gelangen, wo wir drei unsere Daumen herausstreckten und auf das Beste

hofften. Aber niemand hielt an. Der Mittag ging vorbei und am späten Nachmittag waren wir hungrig und müde und machten uns auch Sorgen um unsere Situation.

Um diese Zeit, sechs Stunden nach Beginn der Reise, fingen wir an, uns zu fragen, ob Gott vielleicht versuchte, uns etwas zu zeigen. Wir schienen auf Schritt und Tritt etwas falsch zu machen. Wir beteten und alle waren sich einig, wieder umzudrehen und zu der Hütte zurückzukehren, in der wir die letzten Wochen übernachtet hatten. Wir wussten nicht wirklich, wie dieses Vorhaben ausgehen würde, aber es schien besser zu sein, als die Nacht auf den Feldern zu verbringen.

Wir überquerten die Straße, und innerhalb weniger Minuten nahm uns jemand mit. Und der Rest unserer Reise zurück zur Hütte verlief ohne Zwischenfälle. Stell dir unsere Überraschung vor, als wir wieder dort ankamen und feststellten, dass die Übrigen unseres Teams noch da waren. Das Fahrzeug, das sie abholen sollte, hatte einen Schaden und es würde eine weitere Woche dauern, bis der Van ankommen würde. Unsere Frustration über unseren verrückten Tag verschwand, als wir merkten, dass wir jetzt genau dort waren, wo wir sein sollten.

Ohne die Verwendung von Handys oder anderen Kommunikationsmitteln und trotz unserer Unwissenheit und Torheit hatte Gott uns zurück in Seinen Willen geführt. Selbst wenn wir versagen, versagt Er nie. Er nimmt uns so, wie wir sind und verwirklicht Seine Absicht.

EIN NEUGEFORMTES GEFÄß

VON JESUS MIT LIEBE

Die Alltagsorgen, die vielen täglichen Probleme und Anliegen können dich leicht von deiner engen Gemeinschaft mit mir ablenken, und die Angst vor dem Scheitern kann deine Fähigkeit mindern, auf mich zu schauen und darauf zu vertrauen, dass ich deine Gebete höre und dich lieben und segnen will. Ich möchte dich von diesem Druck befreien und dir einen Neuanfang ermöglichen. Ich möchte dich zu einem Beweis und einem Zeugnis meiner Liebe machen.

Ich nehme das Schwache und das Törichte, das Zerbrochene und Unvollkommene, um es als mein Behältnis der Liebe zu benutzen. Alles, was du über die Jahre an Erfahrungen sammelst, soll dir helfen, ein sanftes, mitfühlendes Gefäß zu werden, eines, das versteht, mitfühlt und weiß, wie es ist, Schmerzen zu erleiden und in Notlagen zu stecken, und das die Qualen der Einsamkeit und Verzweiflung kennt, die die Menschen empfinden.

Selbst die dunkelsten Tage im Leben können zusammen etwas Gutes bewirken, wenn du dich als weicher, formbarer Ton den Händen des Töpfers hingibst, damit ich aus diesen Bruchstücken ein besseres Gefäß formen kann. Ich kann alle Scherben deines Lebens aufsammeln – deine zerbrochenen Träume, deine Herzschmerzen, deine Enttäuschungen – und mit meinen Händen der Liebe kann ich bewirken, dass alles für meine guten Absichten zusammenarbeitet, um meine schöne Schöpfung um- und nezugestalten.

